

vier um je 90° versetzte Zapfen 17 und der obere Rand des Supportgefäßes eine gleiche Anzahl Ausschnitte 18, welche als Rasten für die Zapfen dienen, mit einer allmählich ansteigenden und schroff abfallenden Fläche. Bei der Drehung gleiten die Zapfen auf den ansteigenden Flächen der Rasten aufwärts und auf den abfallenden abwärts, bis sie in das Knie der nächsten Rast einfallen, wo die Ausflussöffnung 14 über je einem der Kanäle 15 steht, so dass das Wasser aus dem Behälter 3 in die betreffende

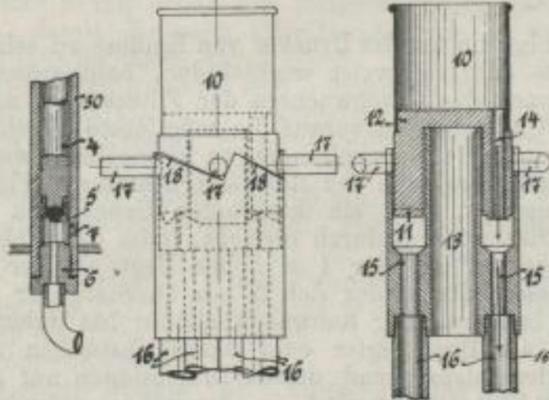


Fig. 58a. Fig. 58b. Fig. 58c.

Schaltvorrichtung für den Wasserzufluss bei Acetylenapparaten mit mehreren Entwicklern von der Deutsch-Oesterreich-Schweizerischen Acetylen-Gesellschaft m. b. H.

Speiseleitung einströmen kann. Die Drehung des Gefäßes 10 erfolgt durch einen Arm 19 derart, dass, wenn die Gasglocke nach Erschöpfung des einen Entwicklers in die Tieflage zurückkehrt und der Ventilkörper 4 gehoben ist, das Wasser in einen neuen Entwickler fließt, über dessen Speiseleitung die Ausflussöffnung 11 steht. Das Schaltwerk besteht aus einem zweiarmigen, auf einem Tragarm 20 aufgehängten Hebel 21, dessen einer Arm sich im Bereich des Armes 19 befindet und an dessen anderem Arm ein Hebel 22 angelenkt ist, welcher auf einem am Supportgefäß sitzenden Stift geführt ist. Der Hebel 22 trägt einen gelenkig beweglichen Hebel 23, welcher neben dem Drehgefäß so angeordnet ist, dass er immer auf je einen in seinem Bereich befindlichen Zapfen des Drehgefäßes wirkt, wobei sein Ausschlag durch eine Nase, welche am Hebel 22 anliegt, begrenzt wird. Die Entwicklergruppe ist von einem Kühlgefäß 26 umschlossen, dessen oberer Teil 27 offen ist und durch den die in die Entwickler mündenden Rohre 28 hindurchgehen, welche an ihrem oberen Ende in je einen mit Siebeinlage versehenen Trichter 29 enden. Ueber diesen befinden sich die Auslaufmündungen der Rohre 16, so dass das Wasser aus diesen in die Rohre 28 fließen kann, aus denen es in geeigneter Weise in die Entwickler gelangt.

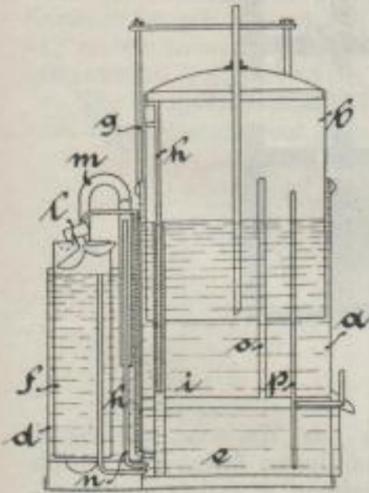


Fig. 59.

Acetylenentwickler von Kinsey.

Die nacheinander stattfindende Wasserzuführung zu mehreren Acetylenentwicklern hat das englische Patent Nr. 7374 vom Jahre 1899 von Henry Kinsey in Swansea (England) zum Zweck. In dem teilweise mit Wasser angefüllten Behälter a (Fig 59) befindet sich die Gasglocke b und unter dem Behälter a eine Washkammer e. In einem neben diesen beiden angebrachten mit Wasser gefüllten Gefäß d befinden sich zwei, je einen Entwickler enthaltende Behälter f, in denen die Karbidbehälter etagenförmig angeordnet sind. Der Wasserzufluss zu den Entwicklern wird in der Weise bewirkt, dass beim Sinken der Gasglocke b die Öffnung g eines in derselben angebrachten Rohres h in das im Wasserbehälter a befindliche Wasser eintaucht und dadurch durch die Öffnung g, das Rohr h und ein mit einer Abzweigung versehenes Rohr i Wasser in eine Schöpfvorrichtung l geleitet wird und aus dieser den Entwicklern zufließt. Durch Rohre m wird das Gas in

eine Kühlvorrichtung h und von da durch ein Rohr n in die Washvorrichtung e geleitet, aus welcher es durch das Rohr o in die Gasglocke gelangt. Durch ein Rohr p wird das Gas aus der Glocke abgeführt. Letzteres ist unten offen, so dass etwa mitgerissenes Wasser aus demselben abfließen kann.

Der in Fig. 60 veranschaulichte Acetylenentwickler von Adolf Possa in Leuk-Stadt (Wallis, Schweiz, Schweizer Patent Nr. 18990) betrifft ebenfalls eine Wasserzuführung.

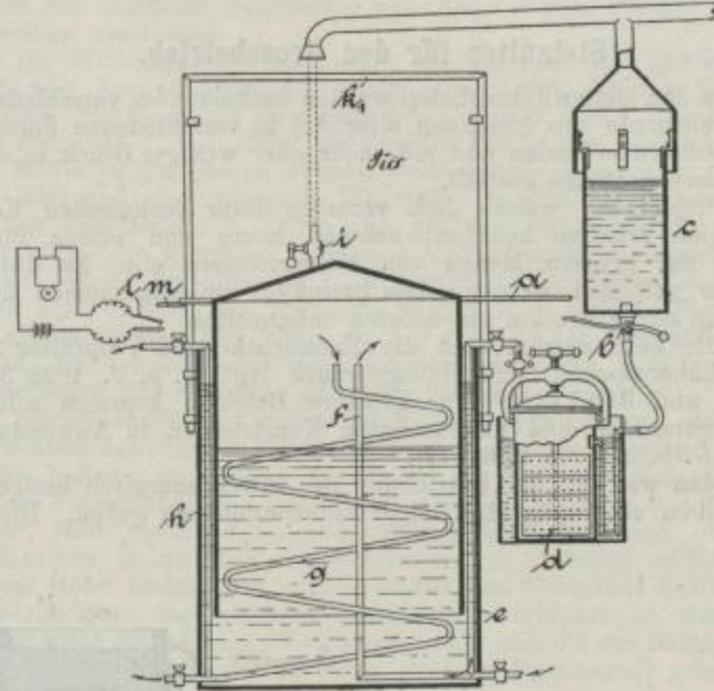


Fig. 60.

Acetylenentwickler von Possa.

Ein an dem Gasometer befestigter Hebel a öffnet beim Sinken der Glocke einen Hahn b des Wasserbehälters c, aus welchem dann Wasser in den Entwickler d fließt. Das Gas steigt hierauf in einem von Wasser umgebenen Rohr e abwärts und durch ein ebenfalls im Wasser befindliches Rohr f aufwärts in den Gasometer und von hier durch ein schlangenförmig gebogenes Rohr g in ein Rohr h, aus welchem es den Apparat gekühlt verlässt. Eine an dem Apparat angebrachte Sicherheitsvorrichtung besteht darin, dass, wenn bei einer Ueberproduktion der Gasbehälter erheblich steigt, ein Hahn i durch Anschlagen gegen eine Stange k, geöffnet wird. Bei Wassermangel, welcher ein längeres Verharren des Gasbehälters in seiner niedrigsten Lage zur Folge hat, wird eine elektrische Alarmvorrichtung l durch einen Anschlag m an der Gasglocke bethätigt.

Eine Karbidzuführungsvorrichtung ist bei dem Acetylenentwickler von Antoine Combier in Pierre-Bénite (Dep. Rhône, Frankreich) durch das Schweizer Patent Nr. 18991 patentiert. Der Entwickler besteht aus einem cylindrischen Behälter a, in welchen ein Cylinder b so eingesetzt ist, dass ein zur Führung der Gasglocke c dienender, mit Glycerin angefüllter Ringraum d verbleibt. Ein auf der Glocke c angeordnetes trichterförmiges Gefäß e besitzt eine durch eine Kugel f verschliessbare untere Öffnung. Ueber der Kugel f ist in geringer Entfernung von derselben eine Haube g befestigt, während die Kugel f mittels einer Stange g₁ mit einer zweiten Kugel h verbunden ist. Letztere befindet sich über einem in dem Entwickler befestigten Rohre i. Sinkt nun die Gasglocke, so stößt die Kugel h auf das obere Ende des Rohres i auf und die Kugel f wird in die Haube g

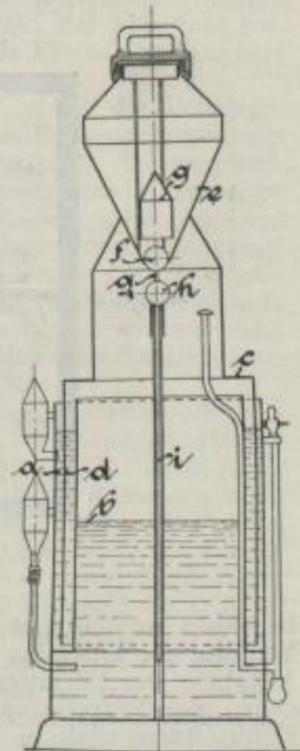


Fig. 61.

Acetylenentwickler von Combier.